

**Zeitschrift:** Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein

**Band:** 7 (1905-1906)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Vereinssekretär und Interessenblatt = Secrétaire des instituteurs et organe des intérêts du corps enseignant bernois

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-240027>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beamtenbesoldungen in direkte Verbindung bringen.

Gegen das Steuern überhaupt und gegen das Versteuern von Erbschaften und Geschenken insbesondere besteht ein begreiflicher Widerwille, und es gibt gewiss viele Leute, die nie ans Erben kommen und doch gegen das Erbschaftssteuergesetz stimmen. Eine ruhige, sachliche Aufklärung täte da not und da kann die Wirksamkeit des Lehrers einsetzen. In jedem Landesteil sind wieder andere Bedürfnisse; aber alle Gemeinden haben die Staatshilfe nötig und sind auf Staatsgelder angewiesen. Schaffe man dem Staat auch die nötigen Mittel, um seine verkehrspolitischen und volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. *M.*

## Vereinssekretär und Interessenblatt

Mehrere Sektionsvorstände sind mit dem Gesuch an den Kantonalvorstand gelangt, dieser möchte zu handen der Sektionsreferenten und Mitglieder einiges Material beibringen, aus welchem man einigermassen auf die finanziellen Folgen schliessen könnte, welche aus der eventuellen Verwirklichung der Vorschläge der Sektion Nidau dem Verein erwachsen würden.

Der Kantonalvorstand hat beschlossen, diesem Begehren zu entsprechen. Er hat seinen Sekretär beauftragt, einschlägiges Material zu sammeln und im Korrespondenzblatt mitzuteilen, was hiemit geschieht. Wir fügen jedoch gleich bei, dass der Kantonalvorstand, entgegen dem geäußerten Wunsche eines Sektionspräsidenten, einstimmig beschlossen hat, in keiner Weise seine Ansicht zur Geltung zu bringen und die Beratungen der Sektionen zu beeinflussen, sondern an dem in Nummer 2 des Korrespondenz-Blattes eingenommenen Standpunkte festzuhalten. Demgemäss teilen wir das gesammelte Material ohne Kommentar mit, gerade so, wie es uns aus zuverlässigen Quellen zugekommen ist.

à la caisse de l'Etat les moyens d'améliorer le traitement de ses fonctionnaires.

Le peuple n'aime pas les impôts, pas même ceux qui visent les successions et donations; c'est si vrai que bon nombre de citoyens, qui n'auront jamais la bonne fortune de faire un héritage, voteront contre la loi modifiant la taxe sur les successions et donations, uniquement parce que c'est une loi de finance. Quelques mots d'explications ouvriraient peut-être les yeux aux aveugles « négatifs ». Ce serait dans le rôle de l'instituteur.

Toutes les régions du canton, toutes les communes ont besoin de l'aide de l'Etat. Fournissons donc à l'Etat les moyens de remplir son devoir; nous aurons fait œuvre de bons citoyens. *M.*

## Secrétaire des instituteurs et organe des intérêts du corps enseignant bernois

Un certain nombre de sections ont demandé au comité central de fournir aux comités locaux et aux rapporteurs des sections quelques données leur permettant de discuter les propositions de la section de Nidau et d'en mesurer toute la portée financière.

Le comité central, déférant au vœu des sections, a chargé son secrétaire de réunir les matériaux indispensables pour cette étude, et de les communiquer aux sections et aux membres par la voie du Bulletin. Les voici. Contrairement au vœu formulé par un président de section, qui insiste pour que le C. C. émette d'abord son opinion, le C. C. unanime a décidé de s'en tenir à sa première décision de n'influencer en aucune façon le travail des sections en ce qui concerne les propositions des collègues de Nidau.

Nous fournissons donc sans commentaires les renseignements recueillis par notre secrétaire général et puisés à des sources absolument sûres.

Da zur Beurteilung der Angelegenheit nach ihrer finanziellen Seite hin auch die Kenntnis der gegenwärtigen Vereinseinnahmen und Verwaltungskosten notwendig ist, lassen wir vorerst einige Mitteilungen darüber folgen.

Die Gesamteinnahmen des Vereins beliefen sich pro 1904 auf 10,292 Fr., wovon 9592 Fr. Mitgliederbeiträge und 700 Fr. Zinsen. Die Verwaltungskosten erreichten in den 3 letzten Jahren folgende Höhe :

	1902	1903	1904
Gratifikation des K. V.	800	1000	1000
Interventions- u. Reiseauslagen	141	130	225
Druckkosten (ohne Korrespondenzblatt)	435	400	159
Frankaturen. Porti, Stempel	176	186	183
Verschiedenes	100	61	109
<b>Total</b>	<b>1652</b>	<b>1777</b>	<b>1676</b>

Die Kosten für das Korrespondenzblatt beliefen sich in denselben 3 Jahren auf 1200, 1400 und 1137 Fr., wovon je 200 Fr. für Uebersetzung, der Rest für Druck und Spedition.

Was nun die Vereine mit ständigen Sekretariaten betrifft, so nennen wir in erster Linie 4 grosse Organisationen, welche in der glücklichen Lage sind, mit *Bundesmittlem* arbeiten zu können. Es sind dies der schweiz. Arbeiterbund, der schweiz. Gewerbeverein, der schweiz. Handels- und Industrieverein und der schweiz. Bauernbund.

Der *schweizerische Arbeiterbund* erhält beispielsweise für sein Arbeitersekretariat vom Bund 25,000 Fr.; aus dieser Summe werden die gesamten Bureauauslagen und die Besoldungen des Arbeitersekretärs (6000 Fr.) und seiner 4 Adjunkten bestritten.

In ähnlichen günstigen Verhältnissen befinden sich auch die 3 andern genannten Verbände, und es liegt auf der Hand, dass der bernische Lehrerverein, der einzig und allein auf seine eigenen Hilfsmittel angewiesen ist, sich nicht diese aus Bundesmitteln reichlich dotierten Sekretariate zum Vorbilde nehmen kann.

Wir gehen daher sogleich zu denjenigen Organisationen über, welche aus *eigenen*

Pour juger de la question au point de vue financier, il importe de connaître d'abord les ressources actuelles de la société et ce que lui coûte aujourd'hui son administration. Voici les chiffres des dépenses des trois dernières années :

	1902	1903	1904
Gratification au C. C.	800	1000	1000
Frais de voyage et d'intervention	141	130	225
Frais d'impression (sans le <i>Bulletin</i> )	435	400	159
Affranchissements, ports, timbres	176	186	183
Divers	100	61	109
<b>Total Fr.</b>	<b>1652</b>	<b>1777</b>	<b>1676</b>

Les frais de publication du *Bulletin* se montent pour la même période à fr. 1200, 1400 et 1137 dont fr. 200 pour la traduction, le reste pour l'impression et l'expédition.

Parmi les sociétés possédant un secrétaire permanent, nous citerons en première ligne les 4 grandes organisations travaillant avec l'aide de manne fédérale. Ce sont : l'Association ouvrière suisse, le Gewerbeverein suisse, la Société suisse du commerce et de l'industrie et l'Association suisse des paysans.

L'*Association ouvrière suisse* reçoit de la Confédération 25,000 fr. qui servent à couvrir tous les frais de bureau et à payer le secrétaire ouvrier (fr. 6000) et ses 4 adjoints.

Les 3 autres associations se trouvent dans la même situation agréable. Il va sans dire que le Lehrerverein bernois, réduit à ses propres moyens, ne peut pas se payer le luxe d'une pareille organisation. Il faut compter sans la Confédération.

Nous passons donc aux autres grandes associations ayant institué le secrétariat



*Hilfsmitteln* ständige Sekretariate geschaffen haben und unterhalten. Zu gleicher Zeit werden wir auch die von diesen Vereinen geschaffenen *Vereinsorgane* (Zeitungen) in den Kreis unserer Darstellung einbeziehen, da diese Vereinsorgane da und dort mit den Vereinssekretariaten im Zusammenhang stehen.

Eine Organisation, welche punkto Mitgliederzahl unserem Vereine sehr nahe steht, ist der Schweiz. Typographenbund; er besitzt ein ständiges Sekretariat und ein eigenes Organ, bezieht aber von seinen Mitgliedern ungefähr 5 mal mehr Vereinsbeiträge, als der Lehrerverein, ist überhaupt die strammste Arbeiterorganisation der Schweiz. Dem Jahresbericht pro 1904 entnehmen wir folgendes: Mitgliederzahl 2223; Wochenbeiträge der Mitglieder an die Vereinskasse 40 Cts.; total 44,548 Fr.

Verwaltungskosten 7216 Fr. (*Gehalt des Sekretärs 3000 Fr.*; Sitzungsgelder des 6-gliedrigen Zentralkomitees 800 Fr.; Bureauimiete 350 Fr.; Porti 314; Jahresbericht 1332; andere Drucksachen 620 etc.) Das Total der Einnahmen beträgt 85,691 Fr., der Ausgaben 58,912 Fr.; der Saldo beträgt demnach 26,779 Fr.

Das Vereinsvermögen betrug auf 31. Dezember 1904 121,569 Fr. Der Verein besitzt eine eigene Genossenschaftsdruckerei in Basel, welche pro 1904 einen Reingewinn von 8500 Fr. erzielte. Er richtete in demselben Jahre Unterstützungen aus im Betrage von 10,000 Fr.

Diese Zahlen sprechen. Ein finanziell so starker Verein durfte ohne Bedenken ein ständiges Sekretariat schaffen.

Ueberdies besitzt der Verein noch eine Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse mit Wochenbeiträgen von 1 Fr. 30. Die Total-einnahmen dieser Kasse betragen pro 1904 187,700 Fr., die Krankengelder 66,800 Fr., die Invalidenunterstützungen 36,400 Fr. und die Sterbegelder 11,800 Fr. Die Kasse hat ein Vermögen von 292,000 Fr.

Das Organ des Typographenbundes heisst « *Helvetische Typographia* »; Auflage 3900; es erscheint wöchentlich 1 mal, hat 4 Seiten, dazu oft Beilagen; eine Seite bleibt reserviert für den schweiz. Lithographenbund und den schweiz. Buchbinderverband, welche dafür Beiträge entrichten; das

permanent et vivant de leurs uniques ressources. Nous parlerons aussi des *organes spéciaux* (journaux) créés par ces associations, ces publications étant, dans certaines fédérations, intimement liées à l'institution du secrétariat permanent.

Une association qui a beaucoup d'analogie avec la nôtre, quant à l'effectif, c'est la *Société suisse des typographes*; elle possède un secrétaire permanent et un journal, mais impose à ses membres des cotisations cinq fois supérieures à celles que payent les sociétaires du Lehrerverein. C'est d'ailleurs la plus parfaite des organisations ouvrières de la Suisse. Le rapport de 1904 accuse un effectif de 2223 membres; cotisation hebdomadaire à la caisse centrale 40 cent. par membre; total 44,548 fr.

Frais d'administration: 7216 fr. (*Traitement du secrétaire, 3000 fr.*; frais de séances du Comité central (6 membres), 800 fr.; location du bureau 350 fr.; affranchissements 314 fr.; rapport annuel, 1332 fr.; autres imprimés, 620 fr., etc.)

Total des recettes, fr. 85,691 fr.; dépenses, 58,912 fr.; solde actif, 26,779 fr.

Au 31 décembre 1904, la fortune sociale atteignait 121,569 fr. La société possède à Bâle une imprimerie qui a donné en 1904 un bénéfice net de 8500 fr. Elle a distribué en secours, pendant le même exercice, la somme de 10,000 fr.

Voilà des chiffres qui parlent. Il est facile à comprendre qu'une association de cette importance puisse se payer un secrétaire permanent.

Mais ce n'est pas tout: la société suisse des typographes possède encore une caisse de secours en cas de maladie, d'invalidité et de décès; cotisation hebdomadaire, 1 fr. 30. Recettes totales de cette caisse en 1904, 187,700 fr.; indemnités de maladies 66,800 fr.; secours aux invalides, 36,400 fr.; indemnités aux décès, 11,800 fr. La dite caisse accuse une fortune de 292,000 fr.

L'organe social s'appelle *Helvetische Typographia*; tirage: 3900 exemplaires; paraît une fois par semaine; 4 pages d'impression et souvent un supplément; une page est réservée à la société suisse des

Organ ist für die Mitglieder unentgeltlich; es wird *nicht* vom Sekretär redigiert, sondern hat einen eigenen Redakteur.

Die Gesamtkosten für das Organ beliefen sich auf 13,860 Fr. 06 (Druckkosten 11,546 Fr. 30; Spedition 940 Fr. 86; Redaktion und Honorare 1272 Fr. 90). Eingenommen wurden vom Lithographenbund 2428 Fr. 85, vom Buchbinderverband 2377 Fr. 60 und für Abonnemente und Inserate 2188 Fr. 36, sodass ein Zuschuss von 6865 Fr. 25 aus der Vereinskasse nötig gewesen wäre, wenn nicht die Druckerei einen Rabatt von 50 % = 6393 Fr. 58 gewährt hätte. Der Zuschuss aus der Vereinskasse reduzierte sich daher auf 471 Fr. 67. Indessen muss hier bemerkt werden, dass die Druckkosten ausserordentlich hoch bemessen sind; bei einer Konkurrenz würden sie sich erheblich niedriger stellen. Die Genossenschaftsdruckerei handelt hier nach ganz besonderen Grundsätzen, und entschädigt den Verein dann in Form des gewährten Rabattes.

Wir haben uns speziell bei dem schweiz. Typographenbund aufgehalten, weil seine Institutionen geradezu vorbildliche sind, und weil er mit seiner grossartigen humanitären Tätigkeit allen andern Vereinen, auch unserm Lehrerverein, voranleuchtet. Die mitgeteilten Zahlen sollen auch diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche nach einer Herabsetzung unserer Vereinsbeiträge rufen, zum Nachdenken anregen.

Eine weitere Organisation von ungefähr 5000 Mitgliedern ist der Verband der Uhrenarbeiter-Gewerkschaften und eine solche von ungefähr 2000 Mitgliedern der Schalenmacherverband; ersterer hat ein ständiges Sekretariat in Biel, letzterer in Locle.

Beide Sekretäre beziehen Besoldungen von 2400—3000 Fr.; mit den Bureaukosten, Reiseauslagen des Sekretärs etc. erreichen die Auslagen beider Vereine für ihr Sekretariat je ungefähr 4000 Fr.

Beide Verbände haben als Organ die « Solidarité horlogère », welche in einer Auflage von 7000 Exemplaren erscheint.

Sie erscheint wöchentlich 1 mal, deutsch und französisch, wie unser Korrespondenzblatt, 4 Seiten stark.

lithographes et à l'association fédérale des relieurs, qui versent par le fait une subvention au journal. Celui-ci est envoyé gratuitement à tous les membres. Le secrétaire n'a rien à voir au journal, qui a un rédacteur spécial.

Les frais de publication de l'organe des typographes se montent à fr. 13,860.06 (impression, francs 11,543.30; expédition, francs 940.86; rédaction et honoraires, fr. 1272.90). Recettes: de la société des lithographes fr. 2428.85; de l'association des relieurs fr. 2377.60; abonnements et annonces fr. 2188.36. De sorte que la caisse sociale aurait dû couvrir le déficit de fr. 6865.25, si l'imprimerie n'avait pas accordé une réduction de 50%; la contribution de la caisse sociale est donc réduite par ce fait à fr. 471.67. Il est juste de faire remarquer que les frais d'impression sont comptés à un tarif maximum; en ouvrant un concours, on arriverait à les réduire sensiblement. L'imprimerie modère d'ailleurs ses exigences en réduisant sa note de moitié.

Nous nous sommes arrêtés à dessein à la Société des typographes, parce que son organisation peut servir de modèle et parce qu'elle a devancé toutes les autres associations, la nôtre surtout, par la mise en pratique des grands principes de solidarité et d'humanité. Les chiffres cités plus haut feront peut-être réfléchir ceux de nos membres qui trouvent nos cotisations trop élevées et ne pensent qu'à les réduire.

Une autre organisation comptant environ 5000 membres est celle des associations ouvrières horlogères; puis vient celle des monteurs de boîtes, avec 2000 adhérents. Toutes deux ont un secrétaire permanent, la première à Bienne, la seconde au Locle.

Chacun des secrétaires touche un traitement de 2400 à 3000 fr. En ajoutant à ce poste les frais de bureau, de voyage, etc., on arrive pour chaque secrétaire à 4000 fr. environ.

L'organe commun des deux associations est la *Solidarité horlogère*, qui est tirée à 7000 exemplaires.

Elle paraît, en français et en allemand, une fois par semaine; 4 pages.



Der Verlag (Herr Schweizer, Biel, Drucker unseres Korrespondenzblattes) bezahlt den Redakteur mit 800 Fr., hat aber als Kompensation die Annoncen; er besorgt auch die Uebersetzung.

Die Syndikatsabonnenten bezahlen bei einem Minimum von 3000 Abonnenten die Nummer mit 4 Cts. = 2 Fr. 08 per Jahr.

Herr Schweizer berechnet die Kosten für eine Nummer der *„Solidarité horl.“* bei wenigstens 3000 Abonnenten auf 120 Fr., wovon auf die Spedition 10—12 Fr. entfallen (Paketspedition).

Hier drängt sich uns ein Vergleich mit unserm Korrespondenzblatt auf. Wir bezahlen Herrn Schweizer für eine Nummer von 8 Seiten 72 Fr. bei einer Auflage von nahezu 3000 Exemplaren; die Speditionskosten betragen ungefähr 30 Fr. (weil Einzelspedition); eine 8-seitige Nummer kommt uns also auf 102 Fr. zu stehen. Nehmen wir nun an, das angestrebte Interessenblatt erscheine wöchentlich einmal in der Stärke von 8 Seiten und im Format unseres Korrespondenzblattes, so kämen wir auf eine Kostensumme von 5304 Fr., die Redaktion und die Uebersetzungskosten nicht inbegriffen.

(Schluss und Devis in nächster Nummer.)

L'éditeur (M. Schweizer, qui imprime notre *Bulletin*) paye le rédacteur par huit cents francs et fait lui-même la traduction; par contre, le produit des annonces lui revient en plein.

Les syndicats (horlogers et monteurs de boîtes) sont responsables des abonnements et payent, pour un minimum de 3000 abonnés, à raison de 4 cent. par numéro, fr. 2.08 par an et par membre.

M. Schweizer compte 120 fr. par numéro pour un minimum de 3000 abonnés, y compris l'expédition (10 à 12 fr.) par grands paquets (ateliers).

Et ici une comparaison s'impose. Nous payons à M. Schweizer pour un numéro simple (4 pages) 72 fr. pour un tirage d'un peu moins de 3000 exemplaires; les frais d'expédition ascendent à 30 fr. environ (chaque numéro ayant son adresse); un numéro de 8 pages nous revient à 102 fr. Admettons que l'organe à créer paraisse une fois par semaine, en 8 pages du format actuel, ce serait une dépense de 5304 fr. à couvrir chaque année, rédaction et traduction non-comprises.

(La fin, accompagnée d'un devis, au prochain numéro.)